

Geschichtstafel der Stadt St. Ingbert

um 580	Der Glaubensbote Ingobertus siedelte sich an und gab der heutigen Stadt ihren Namen.
28.06.888	Erste urkundliche Erwähnung als „Lantolvinga“
1168	Mutmaßliche Zerstörung des Stiefeler Schlosses auf Befehl des Kaisers Barbarossa
1181	Erste urkundliche Erwähnung von Rohrbach und Oberwürzbach
1197	Erste urkundliche Erwähnung von Sengscheid
1230	Hassel wird erstmals urkundlich erwähnt, in der Reichsherrschaft Kirkel
1553 - 1634	St. Ingbert mit dem Amt Blieskastel vom Erzstift Trier an die benachbarten Grafen von Nassau-Saarbrücken verpfändet, „Nassauer Graben“
1600	Letzte urkundliche Erwähnung des Ortsteiles Ledelfingen
1611	Beginn des Steinkohlebergbaues in St. Ingbert
1637	Im Dreißigjährigen Krieg wird der Ort völlig zerstört und menschenleer
12.01.1661	St. Ingbert wird an die Grafen von der Leyen verkauft (bis 1793)
18.12.1732	Das Eisenwerk wird gegründet und im Frühjahr 1733 eröffnet
31.10.1754	Beginn des Waldprozesses der Gemeinde mit dem Grafen von der Leyen
1755	Errichtung der Engelbertskirche
02.03.1781	Schüren wird gegründet, zunächst Ziegelei
1795 - 1814	St. Ingbert wird der französischen Republik eingegliedert.
22.09.1797	Errichtung der freien Republik St. Ingbert (8 Tage lang)
01.05.1816	St. Ingbert wird bayerisch bis 1920
25.09.1821	St. Ingbert kommt zum Bistum Speyer, Dekanat Zweibrücken
Sept./Okt. 1829	Verleihung der Stadtrechte (rund 2.500 Einwohner)
10.02.1834	Der Mundartdichter Karl-August Woll wird in St. Ingbert geboren (+ 1893 in Straßburg)
1838	Einführung der ersten Straßenbeleuchtung (Petroleum)
10.09.1840	Verlegung des „K. b. Bergamts der Pfalz“ von Kaiserslautern nach St. Ingbert.
1842 - 1852	Durchtreibung des Hauptstollens A von Schnappach bis Rischbach. Verlegung der Kohlenhalden von Schnappach nach St. Ingbert.
1845	Beginn der 2. Tiefbausohle.

	Aufstellung der ersten Dampfmaschine.
1849	Rohrbach wird selbständige Gemeinde
1852	Oberwürzbach wird von St. Ingbert abgetrennt und kommt zu Ommersheim
21.06.1857:	Hospital in St. Ingbert eröffnet
1858:	St. Ingbert wichtigster Fabrikort der Pfalz, 6.000 Einwohner
08.09.1859:	Vollendung und Einsegnung der protestantischen Kirche
1864	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr St. Ingbert
1864	Gründung der Schmelzer Feuerwehr auf Initiative des Eisenwerksbesitzers Gustav Adolf Kraemer
01.01.1866	Mit dem „St. Ingberter Anzeiger“ erscheint die erste St. Ingberter Zeitung.
1866	Errichtung des Gaswerkes und Einführung der Gasbeleuchtung
01.06.1867	St. Ingbert erhält über Hassel einen Bahnanschluß
15.09.1873	Geburtstag von Adolf Jantzer (Verfasser des St. Ingberter Kriegstagebuches)
01.10.1877	Gründung der Brauerei Becker
21.04.1878	Der Maler Albert Weisgerber wird geboren (1915 gefallen)
1881	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach. Als erstes Gerätehaus diente ein Schuppen neben dem Schulhaus in der Spieser Straße.
15.01.1885	Distriktsparkasse St. Ingbert (KSK Saarpfalz) nimmt ihre Tätigkeit auf.
08.06.1886	Verleihung des Stadtwappens durch König Ludwig II.
13.05.1893	Einweihung der Josefskirche
02.12.1895	St. Ingbert mit 12.283 Einwohner, die größte Stadt im Bezirksamt Zweibrücken
14.02.1898	Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne St. Ingbert im Gasthaus „Zur Glocke“, heute DRK
26.09.1898	Einweihung des Karl-Woll-Denkmal
01.01.1902	Als eigene Bürgermeisterei wird Hassel von St. Ingbert abgetrennt.
01.10.1902	Einrichtung des Bezirksamtes St. Ingbert
01.08.1906	erstmalig Leitung der Stadt durch einen berufsmäßigen und rechtskundigen Bürgermeister: Hans Schöneberger
1907	Gründung der Feuerwehr Rentrish
29.09.1907	Einweihung des Kapuziner-Klosters

09.05.1913	Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern besucht die Stadt und die Rischbachanlage
1918	Aufnahme der Produktion in den „Vereinigten Vopelius’sche und Wentzel’schen Glashütten“ in St. Ingbert (bis Sept. 1975)
28.06.1919	Abschluss des Versailler Vertrages: St. Ingbert wird von der Pfalz abgetrennt, wirksam ab 10. Januar 1920
1922	Einführung der Elektrizität und der elektrischen Straßenbeleuchtung
01.02.1925	Oberwürzbach wird selbständige Gemeinde
09.07.1927	Neueröffnung der Gaststätte „Deutsches Haus“, vorher Bahnhofshotel, heute „Bergmannsheim“, neuer Besitzer: Musik- und Mehlkasse St. Ingbert, Kauf zwischen 18. und 24. Mai 1927
10.07.1927	Einweihung des Gallenbrunnens bei Sengscheid
31.07.1927	Amtseinführung von Peter Eckhard als 1. Pfarrer von St. Hildegard
01.08.1927	Einführung der Müllabfuhr; Ausführung durch das „Saarländische Reinigungs- und Überwachungsinstitut St. Ingbert“, Dammstraße 12
03.08.1927	Beschluss des Stadtrates zur Einführung der Schulzahnpflege in den Volksschulen der Stadt
07.09.1927	Einweihung der Stadtbücherei
10.09.1927	Neubau-Einweihung des Gymnasiums
22.10.1927	Neubau-Einweihung des Bezirkskrankenhauses
01.01.1928	Einweihung des Gefallenen-Denkmal der Vopelius’schen & Wentzel’schen Glashütte, 14.30 Uhr
Juli 1928	Zusammenbruch der Stadtparkasse (mehr als 6 Mio. RM Verlust)
Ende 1930	Erstellung eines Kanalisationsplanes für das ganze Stadtgebiet
1931	Gründung des Verkehrsvereins St. Ingbert
seit 1931	Kinderfest
28.08.1932	Einweihung des Kriegerdenkmals in der Albert-Weisgerber-Allee
1933	völlige Umgestaltung der Seyenanlage (Hindenburganlage)
13.01.1935	Saarabstimmung
01.03.1935	Anschluss an das Deutsche Reich
1935	Einführung der amtlichen Müllabfuhr
1936	Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes
01.07.1936	Sengscheid wird von Ensheim abgetrennt und als neuer Stadtteil St. Ingbert eingegliedert.
1940	1. Mai: Fertigstellung der Seilbahn durch die Fa. Heckel, Rohrbach. Die Bahn führt von der Aufbereitungsanlage zur Bergehalde in der Gehnbach.

- 1945 Ende des Zweiten Weltkrieges. Kohlenförderung von März 1935 bis Ende Februar 1945 beläuft sich auf 3.304515 t.
Ende Februar noch 974 Mann beschäftigt. Unter ihnen 280 Fremdarbeiter.
- 20.03.1945 Einmarsch amerikanischer Truppen in St. Ingbert (Teile der 3. Armee)
- März 1945 Amerikanische Panzer stehen vor dem Rischbachstollen. Die Grube unter amerikanischer Verwaltung liegt still.
- 29.04.1945 Die Kohlenförderung ist noch nicht angelaufen.
Zwei Grubensteiger von den Amerikanern verhaftet. Sie hatten ohne Wissen der Grubenbehörde eine größere Menge Sprengstoff in der Grube versteckt, um gegebenenfalls den Schacht zu sprengen.
- 20.03.1947 Annahme des Stadtwappens der Stadt St. Ingbert durch den Stadtrat
- 17.12.1947 Inkrafttreten der saarländischen Verfassung
- 30.03.1948 trat Zollunion mit Frankreich in Kraft
- 31.10.1950 Stadt erhält 350,1551 ha Wald, beurkundet durch Notar Heinrich Kohler, St. Ingbert, Nr. 2353/1950 (*Fläche durch Urkunde von 1955 geringfügig erhöht*)
- 1951 Die Grube St. Ingbert wird dem Steinkohlenbergwerk Jägersfreude angeschlossen.
- 1951 Noch sind 1.426 Mann bei der Grube beschäftigt.
Aus dem Kreis St. Ingbert kommen 1332 Bergleute
Aus dem Kreis Homburg kommen 56 Bergleute
Aus dem Kreis Kaiserslautern kommen 6 Bergleute
Aus dem Kreis Pirmasens kommt 1 Bergmann
Aus dem Kreis Zweibrücken kommen 2 Bergleute
Aus dem Kreis Ottweiler kommen 4 Bergleute
Aus dem Kreis Saarbrücken kommen 25 Bergleute.
- 19.-28.07.1952 Bergfest in der Rischbach mit Feier des 100. Jahrestages des Durchbruchs von Stollen A zwischen Schnappach und der neuen Rischbachanlage in St. Ingbert.
- August 1953 Verlegung von 150 der besten Kohlenhauer von St. Ingbert nach Jägersfreude.
Erste Phase der Grubenstillegung angebrochen.
- 10.03.1954 Seilbahn in Gefahr. Bergmassen schieben sich bis an den Fuß des 100 m hohen Turmes heran und drohen den Untergrund zu verschieben. Um dies zu verhindern, wird der Turm auf einer Höhe von 20 Metern durch Einbau einer Auslösevorrichtung mit Waschbergen zugeschüttet.
- 23.10.1955 Abstimmung über das sogenannte Europäische Statut für das Saarland. Die Saarländer entscheiden sich mit 67,7% für den Anschluss an die Bundesrepublik Deutschland.

- 10.04.1956 Nach einer Anzeige der französischen Verwaltung beim Oberbergamt soll der Grubenbetrieb eingeschränkt und der Großbetrieb ab 1. Januar 1957 geschlossen werden. Ein Kleinbetrieb bei den „Sechseichen“ mit einer Tagesförderung von 200 Tonnen Kohle für den Landabsatz soll den Charakter einer St. Ingberter Kohlengrube noch wachhalten.
- 28.04.1956 Übergabe der Bäderabteilung im neuerrichteten Hallenbad
- 01.08.1956 Nach Berechnung der Saarbergwerke sind zur Zeit noch etwa 460.000 t abbauwürdige Kohle für den Großbetrieb vorhanden.
Für den Kleinbetrieb seien es immerhin noch 694.000 t Flöze, deren Mächtigkeit unter 60 cm liegen, sind unberücksichtigt. Andere Stellen berechnen das St. Ingberter Kohlenvorkommen für den Großbetrieb auf 1.074.000 t.
- Saarbergwerke geben eine Erklärung ab, die besagt, dass rechtlich nicht die Möglichkeit besteht, den Fortgang der Grube zu verlangen.
Sie begründen ihre Erklärung damit, dass
1. nur eine Betriebseinschränkung vorgesehen ist, durch die ein Teil der Belegschaft zu anderen Gruben verlegt werden soll,
 2. die verlegten Belegschaftsmitglieder unter besseren Bedingungen, nämlich unter günstigeren Flözverhältnissen weiterbeschäftigt werden,
 3. den Belegschaftsmitgliedern der zweifellos gegebene Nachteil der größeren Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstelle weitgehend gemindert wird durch Einsatz von Omnibussen. soweit kein Eisenbahnverkehr besteht.
 4. **kein öffentliches Interesse** an der Weiterführung der Grube St. Ingbert, in dem bisherigen Umfang vorliegt, auch nicht in Bezug auf Abbau der Kohle, da die Wirtschaft gewinnbare Kohlenmengen im **Kleinbetrieb** und von der Grube Altenwald bzw. Maybach aus restlos gewonnen werden sollen.
Betriebsrat und Vertreter der Gewerkschaften sind anderer Meinung und machen den Vorschlag, die St. Ingberter Grube sofort von Jägersfreude zu trennen und der Grube Maybach anzuschließen, wohin sie tektonisch und geologisch ja hingehört.
- 1956 Betriebsrat, die beiden Gewerkschaften und der gesamte Stadtrat einschließlich des Bürgermeisters versuchen, bei der Regierung die Stilllegung der St. Ingberter Grube zu verhindern.
Öffentliche Stadtratssitzung befasst sich mit der Grubenschließung.
- 01.09.1956 Übergabe der Schwimmhalle im neuerrichteten Hallenbad an die Öffentlichkeit

- 01.01.1957 Saarland wird neues Bundesland
- Januar 1957 Die Regierung des Saarlandes lässt sich durch die Saarbergwerke von der Unwirtschaftlichkeit der St. Ingberter Kohlengrube überzeugen.
- 19.02.1957 Am 100-Meter-Turm bei der Seilbahn zur Gelnbach versagt die Auslösungsvorrichtung, so dass sieben beladene Wagen in die leere Bahn fahren. Ein Wagen bleibt in der Eisenkonstruktion hängen.
- 21.02.1957 Turm über der Halde knickt ein.
- 23.02.1957 Wegen Gefährdung der Sicherheit von Menschen und des Verkehrs wird der 100 m hohe Turm der Grubenseilbahn umgelegt.
- März 1957 Umlegung des Seilbahn-Turmes und Ausfall der Unterbringung der täglich anfallenden Bergemengen bei der Halde »Gelnbach« tragen wesentlich zur vorzeitigen Schließung der Kohlengrube bei.
- Mai 1957 Mit einer Belegschaft von 420 Mann eine Kohlenförderung von 4.776 t. Schon vorher wurde das Gros der St. Ingberter Bergleute nach Jägersfreude verlegt.
Schließung des Hauptbetriebes in der Rischbach.
- Juni 1957 Die Kleingrube bei Schacht „Hubertus I“ (Sechseichen) bringt mit einer Belegschaft von 216 Mann 4.182 Tonnen Kohlen.
- 10.12.1957 Betriebsrat der Grube St. Ingbert berichtet dem Ministerpräsidenten des Saarlandes, Dr. Hubert Ney über die geplanten Stilllegungsmaßnahmen von Seiten der Saarbergwerke.
- 1958 Gründung des THW St. Ingbert
- 21.04.1958 Erstmalige Verleihung des Albert-Weisgerber-Preises durch die Stadt St. Ingbert. 1. Preisträger: Jean Schuler
- 06.07.1959 „Tag X“: Ende der Wirtschafts- und Währungsunion mit Frankreich
- 14.12.1959 Eröffnung der Autobahn Landstuhl - St. Ingbert-West an der saarländischen Grenze durch Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm (Spatenstich am 11.08.1956 in der Nähe von Rohrbach)
- 23.12.1959 Aufgabe der „Kleingrube“ bei „Sechseichen“. Die neue deutsche Grubenverwaltung zeigt kein Verständnis für den kümmerlichen Kleinkram und stellt die Kohlenförderung ein. Ende des Kohlenbergbaues in St. Ingbert.
- Gesamtförderung seit Beginn des Bergbaues:
Von 1616 - 1816 340.000 t (nach Krämer)
Von 1816 - 1857 24.586.567 t
Juni 1957 - 1959 12.000 t (Kleingrube)
Insgesamt 25.046.567 t
- 01.01.1960 St. Ingbert ist keine Grubenstadt mehr.

- Februar 1960 Auf dem Hadir-Gelände gegenüber der ehemaligen Kohlen-Aufbereitungsanlage liegen etwa 120.000 t hochwertiger Nußkohlen, die wegen Absatzschwierigkeiten bei den Saargruben nicht verkauft werden können.
- Oktober 1960 Auf der Hubertusanlage sind die Pumpen wieder in Betrieb. um einen Wassereinbruch in das Altenwalder Kohlenfeld zu unterbinden.
- 1961 Kohlenabsatz bei den Saargruben wieder leicht angezogen. Von dem Kohlenlager auf dem Hadir-Gelände werden täglich 600 Tonnen Kohlen in 25 Großraumwagen verladen und den Hüttenwerken Brebach, Burbach und Völklingen zugeführt.
- März 1961 Abbruch der 1897/98 erbauten Kohlenaufbereitungsanlage.
- 1963 Abbruchsarbeiten bei der Kohlenwäsche durch die Firma „Altwerte Gesellschaft“ aus Essen-Steele beendet.
- 07.10.1965 Übergabe der Autobahnzubringer-Brücke bei Rentrish (Länge: 337 m, Breite: 11,50 m, Kosten: 3 Mio. DM)
- 20.12.1965 Kostenlos stellt die Stadt dem DRK Gelände im Elsterstein für den Bau eines Muttergenesungswerkes zur Verfügung
- 01.08.1969 Der 1. Beigeordnete Leo Wachs nimmt den 1. Spatenstich zum Rathaus-Neubau vor.
- 14.05.1971 Grundsteinlegung zum Rathaus-Neubau
- 18.11.1971 Der Stadtrat beschließt eine Musikschule einzurichten
- 01.12.1972 Einweihung des neuen Rathauses
- 1973 Knappschaftskrankenhaus wird niedergelegt.
Baujahre: 1888, 1913, 1924 und 1955/56.
- 01.01.1974 Mit Inkrafttreten der Gebiets- und Verwaltungsreform werden Hassel, Oberwürzbach, Rentrish und Rohrbach eingemeindet
- 01.04.1974 St. Ingbert wird Mittelstadt mit heute rund 41.000 Einwohnern
- 27.04.1974 Inbetriebnahme des Hallenbades Rohrbach
- 26.08.1974 Indienststellung des neuen Postamtes in der Poststraße 48
- 20.12.1974 Einweihung der Ingobertushalle
- 25.04.1975 Indienststellung des ersten Bauabschnittes des neuen Feuerwehrgerätehauses St. Ingbert-Mitte. Kosten: 1,75 Mio. DM
- 30.04.1975 Indienststellung des neuen Feuerwehrgerätehauses Rentrish

30.09.1975	Schließung der Glashütte Vopelius-Wentzel
09.02.1976	Verleihung des neuen Stadtwappens
05.09.1977	Indienststellung des neuen Gymnasiums im Schmelzerwald
04.01.1978	Einweihung der Stadthalle
Anfang Nov. 1978	Spatenstich zur Autobahnabfahrt St. Ingbert-Mitte durch Minister Günther Schacht und OB Dr. Werner Hellenthal; Kosten rund 3,8 Mio. DM
1979	Jubiläumsjahr „150 Jahre Stadt St. Ingbert“ mit Festwoche
05.06.1981	Besiegelung der Städtepartnerschaft mit Saint Herblain
23.11.1981	Der Umweltpreis wird das erste Mal verliehen
01.07.1982	Eröffnung der ökumenischen Sozialstation
17.11.1984	Der Maxplatz und die Ludwigstraße werden als erster Teil der Fußgängerzone durch Oberbürgermeister Dr. Winfried Brandenburg offiziell eröffnet.
19.-24.08.1985	1. Woche der Kleinkunst
23.08.1986	Der zweite Teil der Fußgängerzone wird eröffnet
27.05.1987	Kooperationsabkommen zwischen N'Diaganio - Saint Herblain - St. Ingbert
19.12.1987	Enthüllung der Steinskulptur von Arthur Klein in der Gustav-Clauss-Anlage beim Hallenbad
04.03.1988	Eröffnung der Albert-Weisgerber-Sammlung im ehemaligen Landratsamt
06.05.1988	Enthüllung und Übergabe der beiden Plastiken „Mädchen und Junge“ von Otto Zewe am Brunnen in der Fußgängerzone
27.-29.05.1988	Erster Saarlandtag mit Festumzug durch die St. Ingberter Innenstadt
01.-10.07.1988	Festwoche zur ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 888
22.-25.06.1988	Partnerschaftstage in Radebeul/Sachsen
08.09.1988	Besiegelung der Städtepartnerschaft mit Radebeul in St. Ingbert
29.05.1989	Enthüllung eines Mahnmals in der Gustav-Clauss-Anlage zur Erinnerung an das Reaktorunglück im Kernkraftwerk Tschernobyl
09.06.1989	Eröffnung des Heimatmuseums mit 2 Räumen im Museum Sankt Ingbert
01.09.1990	Feierliche Eröffnung der in drei Abschnitten erstellten Fußgängerzone
24.11.1991	„Max Ernst“ wird als erste Wechselausstellung im Museum Sankt Ingbert gezeigt
1992	Um den Westflügel wird das Museums Sankt Ingbert erweitert
1993	Erschließung und Bebauung der Gewerbegebiete Dudweilerstraße
1993	Nach Umbau der ehemaligen „Kaufhalle“ erfolgte der Umzug der Stadtbücherei in das Gebäude
1993	Einweihung des historischen Grubenlehrpfades und des Besucherbergwerkes Rischbachstollen

1994	Baubeginn Gewerbe- und Technologiepark II
19.11.1999	Richtfest im neuen Freibad St. Ingbert, 15 Uhr am neuen Sprungturm
01.06.2000	Eröffnung des neuen Freibades
19.11.2000	Richtfest im neuen Freibad St. Ingbert, 15 Uhr am neuen Sprungturm
01.06.2000	Eröffnung des neuen Freibades
31.12.2000	Schließung des Hallenbades; (Eröffnet am 1.9.1956)
21.02.2001	Einrichtung eines Medienkompetenzzentrums mit fünf Internetplätze in der Stadtbücherei.
26.06.2001	Nach einer Neugestaltung wird der „Bierbrunnen“ in einer kleinen Feier eingeweiht
09.08.2001	Einweihung des neugestalteten Bahnhofvorplatzes und des neuen Busterminals, Kosten 3,5 Mio. DM.
01.01.2002	Der Euro löst die Deutsche Mark (DM) als offizielles Zahlungsmittel ab.
17.11.2004	Das Präventionszentrum im Gesundheitspark wird eingeweiht.
10.09.2005	Die neue Badewelt „das blau“ wird eröffnet.
17.02.2006	Eröffnung des Kinderfreizeithauses an der Wiesentalschule
06.02.2007	Einrichtung einer Akademie Hochbegabung in der Schule Rentrish
17.07.2007	Ein Großbrand zerstört das komplette Dach der Pfarrkirche St. Josef
15.09.2007	Eröffnung der Mountainbike-Strecke „Die Pur“